

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Das Einige, so noth ist, daß man lerne thun nach dem Wohlgefallen GÖttes, In einer Am Sonntage Cantate 1721. aus den Worten Ps.143,10. Lehre mich ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1742**

Schluß-Gebet.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

duer Schlus. Gebet.

**G**ewiger und lebendiger Gott,  
 dir sey Lob und Preis und Eh-  
 re und Danck gesagt für alle deine  
 Gnade, die du uns auch aniesz er-  
 wiesen hast. Ach HErr! lehre uns  
 thun nach deinem Wohlgefallen,  
 dein guter Geist führe uns samt  
 und sonders auf ebener Bahn.  
 Du weißt es, o HErr unser Gott,  
 wie ein ieder gelebet und seinen  
 Wandel geführet hat. Vor dei-  
 nen Augen ist es offenbar, wer  
 nach dem Willen des Fleisches, oder  
 wer nach deinem Willen bis hie-  
 her gewandelt, wer von Herzen  
 sein Sünden Elend erkannt, und  
 zum Glauben an den HErrn Je-  
 sum kommen ist, oder wer noch in  
 seinen Sünden bis daher geblie-  
 ben, und in dem Unglauben, wel-  
 cher die Wurzel aller Sünden ist,  
 beharret. Ach HErr! wie du nun  
 eines

eines jeden Zustand kenneſt, ſo  
komme demſelbigen zu Hülfe; wie  
du einen ieglichen findeſt, ſo hilf ihm  
auf das allerbeſte. Es iſt ja nicht  
dein Wohlgefallen, daß jemand  
verlohren werde, ſondern du wiſt  
ja vielmehr, daß allen geholffen wer-  
de, und daß ſie alle zur Erkänntniß  
der Wahrheit kommen. Ach nun,  
o HERR, iſt diß dein Wille, wie  
es ja wahrhaftig iſt, und du dich  
alſo in deinem Wort erkläret haſt,  
ſo lehre uns denn auch thun nach  
demſelben deinem Wohlgefallen,  
ſo ſchenke uns doch auch deinen  
Geiſt, und vermehre deſſen Ga-  
ben bey uns täglich, damit wir  
durch denſelbigen auf ebener Bahn  
geleitet werden mögen, und auf  
dem ſchmalen Wege, der uns bringet  
zu deiner Seligkeit und zu der  
ewigen Herrlichkeit, die uns Chri-  
ſtus erworben hat.

Ach HERR! laß deine Gnade  
 und deine Barmherzigkeit über al-  
 le, die hier gegenwärtig seyn, und  
 diß dein Wort angehört, und in  
 ihre Herzen eingenommen haben,  
 walten; ja laß dieselbe deine Gna-  
 de bey ihnen so kräftig seyn, daß sie  
 von nun an nichts anders suchen,  
 als zu thun nach deinem Wohlge-  
 fallen, und daß sie ferner nicht  
 mehr widerstreben den Gnaden-  
 Wirkungen deines Geistes, son-  
 dern von demjenigen sich täglich  
 und stündlich, ja augenblicklich lei-  
 ten lassen auf ebener Bahn, und  
 vor allen Wegen der Welt, des  
 Fleisches und des Satans sich mit  
 allem Fleiße hüten. Pflanze eine  
 rechte Liebe zu dir in unserm Her-  
 zen, damit dasselbe auf ebener  
 Bahn sich halte, und laß deine  
 Gnade darin zugleich erkannt wer-  
 den, daß du durch den Heil. Geist  
 dein

dein Wort in uns und in unserm Herzen fruchtbar machest, auf daß so wol wir dasselbe genießen mögen, als auch unserm Nächsten dadurch gedienet werde.

Ja du wollest, o getreuer Gott und Vater, Gelehrte und Ungelehrte dir befohlen seyn lassen, Lehrende und Lernende, und besonders alle diejenigen, welche diß Wort gesucht haben, nach ihrem Zustande ihnen zu Nutz zu machen, daß du ihnen das Verlangen ihres Herzens stillest, und gebest, zu thun nach deinem Wohlgefallen, daß sie ihren Vorsatz ins Werk bringen, nicht nach dem Willen des Fleisches, sondern nach deinem Willen zu leben, und zu prüfen, welches das sey dein wohlgefälliger Gottes-Wille.

Ach ja, laß dir diesen ganzen Ort und die ganze hochlöbliche

Universität anbefohlen seyn zu  
 göttlichem Schus und Segen.  
 Wende ab, o HERR! von der  
 selben alles äußerliche und inner-  
 liche Ubel, alles Leibes und See-  
 len Verderben, und laß deine Gna-  
 de und Segen seyn bey diesem  
 Pflanz Garten deiner Kirchen.  
 Ach! ist auch, wie leider heutiges  
 Tages an allen Orten zu geschehen  
 pfleget, hier vieles gesündigt, und  
 das Einige nothwendige sehr ver-  
 säumet worden, so wol von den  
 Lernenden, als auch von denen, die  
 doch solten andere deinen Willen  
 lehren: So wollest du doch, o  
 HERR, diesen Ort um deßwillen  
 nicht nach seinem Verdienst heim-  
 suchen, sondern gedencken an den  
 überschwenglichen Reichthum dei-  
 ner Gnade, und ihn bauen als et-  
 nen Weinberg, und in gutem Bau  
 erhalten.

Du

Du wollest die Lehrende mit deiner Gnade heimsuchen, und sie allezeit lehren thun nach deinem Wohlgefallen. Du wollest Gnade geben zu ihrem Pflanzgen und Begießen, sie selbst begnadigen und ie mehr und mehr erfüllen mit der Kraft deines Heiligen Geistes, auf daß sie doch andern also vorleuchten, daß dieselben an ihnen haben ein Vorbild, dem sie nachfolgen mögen.

Laß deine Gnade und Barmherzigkeit walten über alle die da lernen, und lehre sie thun nach deinem Wohlgefallen, auf daß keiner, wenn er wieder zurück kommt in sein Vaterland, den Kopf nur mit Wissenschaften gefüllet haben möge, das Herz aber leer von dem Heiligen Geiste, von deiner Gnade, und von der Kraft Jesu Christi. Gib vielmehr ei  
D 4 nem

nem ieden, daß er dieses einzige  
Nothwendige zu förderst suche, daß  
auch ein ieder deines Segens um  
so vielmehr könne theilhaftig wer-  
den, und hinfür desto mehr Früch-  
te davon in der ganzen Christen-  
heit sich zeigen mögen.

O HERR, du getreuer GOTT, du  
wollest deine unendliche Liebe und  
Gnade ausbreiten über dieselbe  
deine Christenheit, und wollest ge-  
ben, daß sie bey diesen weit ausse-  
henden Zeiten möge in reiner Leh-  
re und gottseligem Leben erhalten  
werden. Du wollest, o HERR,  
das Reich des Satans, welches lei-  
der sich weit ausgebreitet hat, und  
in Sünden, Schanden und greul-  
cher Heuchelen sich auffert, ie mehr  
und mehr zerstören, dein Reich aus-  
breiten, und ie mehr zeigen, daß du  
noch lebest, und deiner Kirchen nicht  
vergesen habest, sondern dich der-  
selben annehmest. Gib

Gib doch insonderheit der Evangelischen Kirchen, daß sie sich hierin signalisiren und eben dadurch unterscheiden möge von andern, die in irriger Lehre stehen, daß sie zeige, wie eine wahrhaftige Lehre des Evangelii solche schöne Früchte trage, die man bey andern nicht gleicher Weise antrefse, so solcher lautern Lehre nicht theilhaftig sind.

Ach HERR, du wollest denn endlich deine Gnade und Barmherzigkeit über die ganze Welt ausbreiten. Du siehest, wie viel tausend und abermal tausend in der größten Blindheit leben, und dich nicht erkennen. Erbarme dich derselbigen in Gnaden, o HERR! und bereite dir hier und anderswo solche Werkzeuge zu, die dir seyn mögen wie die Pfeile in der Hand eines Starcken, daß du sie zu rechter Zeit hervor ziehest, und sie brauchest,

hest, die, so noch im Unglauben stehen, zu bekehren zu der Christlichen Wahrheit, damit auch dieselben gelehret werden, zu thun nach deinem Wohlgefallen.

Nun du wollest, o du getreuer Gott und Vater, dieses alles in Gnaden erhören, und warum du auch sonst von uns wilt angeruffen und gebeten seyn, das wollest du uns alles um deiner unendlichen Liebe willenschenken. Dir sey es in deine Hände gegeben, o Herr! es ist dein Wille und Wohlgefallen, ja deine Freude und Wonne, daß du den Menschen Gutes thust. So erhöre uns denn um deiner ewigen Liebe und Christi unfers Heylandes willen,

Amen!



)o(

